

Kita- und Schulverpflegung krisensicher gestalten

Einführung in einen digitalen Werkzeugkoffer



Kita- und Schulverpflegung krisensicher gestalten

Einführung in einen digitalen Werkzeugkoffer

Die **Kita- und Schulverpflegung** ist für viele Kinder und Jugendliche ein zentraler Bestandteil für eine gesunde Ernährung. Deshalb ist es wichtig, die Versorgung möglichst krisensicher zu gestalten. Mit dieser Broschüre erhalten Akteure der Kita- und Schulverpflegung praktische Hilfestellungen, um im Falle von Unterbrechungen besser reagieren zu können und eine Mittagsverpflegung dennoch zu gewährleisten.



Diese Broschüre enthält folgende Punkte:

1. Was können Ursachen für Unterbrechungen der Mittagsversorgung in Bildungseinrichtungen sein?
2. Welche Situationen sind denkbar?
3. Grundsätzliche Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung auf mögliche Unterbrechungen
4. Was ist beim Krisenmanagement zu beachten?
5. Erläuterung zur Nutzung des „Digitalen Werkzeugkoffers“ für eine krisensichere Schul- und Kitaverpflegung
6. Anlage „Digitaler Werkzeugkoffer“ mit folgenden Teilen:
 - A) **Maßnahmen** und **Handlungsempfehlungen** bei kurz-, mittel- oder langfristigen Störungen (je ein PDF-Dokument)
 - B) **Checklisten** für kurz-, mittel- und langfristige Störungen
 - C) Anleitung zur Erstellung eines **Notfallplans** mit Musternotfallplan
 - D) **Information der Eltern** über Unterbrechung der Mittagsverpflegung
 - E) Anpassbare Vorlage für einen **Notfallplan**
 - F) Anpassbare Vorlage für einen **Elternbrief**

1. Was können Ursachen für Unterbrechungen der Mittagsverpflegung in Bildungseinrichtungen sein?

Die zunehmende Vernetzung unserer Gesellschaft bringt viele Chancen mit sich, birgt aber auch das Risiko einer Ausbreitung negativer Folgewirkungen im Falle von Krisen in unterschiedliche Gesellschaftsbereiche. Dazu zählen auch mögliche Unterbrechungen der Kita- und Schulverpflegung. Die **Ursachen** für solche Unterbrechungen können vielfältig sein: Vom **Ausfall** des beauftragten Catering-Unternehmens bis zu **Personalausfall** oder **technische Störungen**. In der Folge kann es zur Unterbrechung oder einem Ausfall der Mittagsversorgung kommen und Kinder erhalten kein Mittagessen.

Der Prozess, der sich hinter der Mittagsverpflegung von Schulen und Kitas verbirgt, ist komplex und beinhaltet mehrere Wertschöpfungsstufen – von der Speisenplanung bis zur Entsorgung. Die Betrachtung der einzelnen Wertschöpfungsstufen der in Deutschland häufig genutzten Versorgungssysteme „Cook & Hold“ sowie „Cook & Serve“ zeigt, dass besonders die Stufen „**Speisenzubereitung**“, „**Ausgabe**“ sowie „Rücknahme und Reinigung“ anfällig für Störereignisse sein können. Tritt ein Störereignis ein, können sich akute Probleme für die an der Verpflegung beteiligten Akteure ergeben.

2. Welche Auswirkungen sind denkbar?

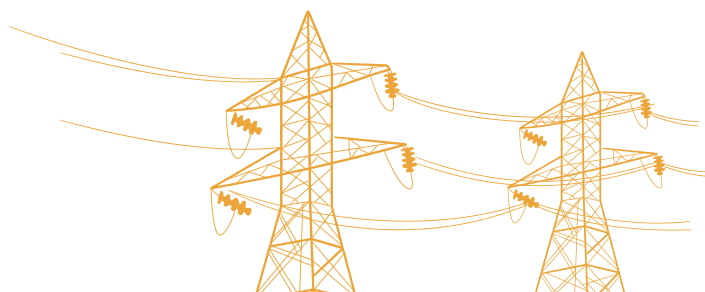
Folgende **beispielhafte Situationen** können sich entwickeln, die Bildungseinrichtungen und weitere Akteure der Kita- und Schulverpflegung vor Herausforderungen stellen können:



Kurzzeitiger Ausfall

Ein technischer Defekt in einem zentralen Umspannwerk könnte eine Kettenreaktion im Stromnetz auslösen. Dies kann zu einem zweitägigen regionalen **Stromausfall** führen, von dem auch die mit der Versorgung von Kitas und Schulen beauftragten Catering-Unternehmen betroffen sind. Ohne Stromversorgung sind die Catering-Unternehmen nicht in der Lage Mahl-

zeiten zu kochen, zu kühlen oder aufzuwärmen. Logistikunternehmen sind ebenfalls betroffen und haben Probleme, ihre Abläufe zu organisieren und gekühlte Speisen zu transportieren. Die Einrichtungsleitungen der örtlichen Kitas und Schulen müssen über Lösungen für alternative Verpflegungsmöglichkeiten beraten.

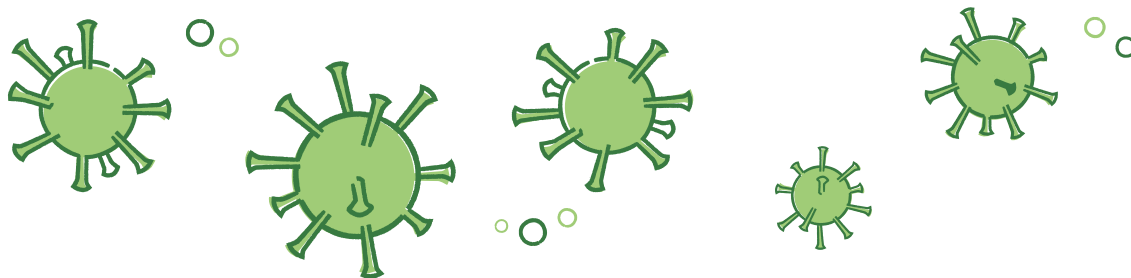




Mittelfristiger Ausfall

Eine **Grippewelle** führt zu einem zweiwöchigen Personalausfall im Küchenteam einer Grundschule. Innerhalb weniger Tage erkrankt über die Hälfte der Teammitglieder und das verbliebene Personal muss die Arbeit allein stemmen, da kurzfristig keine geeigneten Ersatzkräfte verfügbar sind.

In der Folge wird der Speiseplan stark vereinfacht, die Angebotsvielfalt reduziert und aufgrund des erhöhten Zeitdrucks öfter auf Fertiggerichte zurückgegriffen. Zudem erhöhen sich die Wartezeiten bei der Essensausgabe. Die Beschwerden bei der Schulleitung über die angespannte Situation häufen sich.



Langfristiger Ausfall

Aufgrund dringend notwendiger baulicher **Sanierungsmaßnahmen** in der Küche und Mensa einer Gesamtschule kommt es zu einer Unterbrechung der regulären Mittagsverpflegung über mehrere Monate. Die Maßnahmen sind unumgänglich, um den aktuellen hygienischen, technischen und brandschutzrechtlichen Anforderungen zu entsprechen.

Eine Nutzung von Küche und Mensa ist während dieser Zeit aus sicherheitstechnischen Gründen nicht möglich. Schulleitung und Schulträger suchen in Abstimmung mit der Stadtverwaltung nach alternativen Ausweichmöglichkeiten, um trotz der Einschränkungen eine angemessene Mittagsverpflegung der Kinder sicherzustellen.



3.

Grundsätzliche Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung auf mögliche Unterbrechungen



Kita- und Schulträger sollten sich dem Thema „Krisensichere Verpflegung“ annehmen und die Sensibilität für das Thema durch den Einsatz kommunikativer Maßnahmen erhöhen. Ziel ist, ein Problembewusstsein für mögliche Risiken zu etablieren und die eigene Handlungsfähigkeit zu erhöhen. Notfall- und Havariemanagementpläne können dazu einen wichtigen Beitrag leisten, in dem Zuständigkeiten klar geregelt und zentrale Maßnahmen zur Bewältigung der Krisensituation hinterlegt sind. Ebenfalls ist es sinnvoll, ein Netzwerk

an möglichen Caterern aufzubauen und zu dokumentieren, um im Notfall auf Alternativen zurückgreifen zu können. Darüber hinaus sollte die Finanzplanung wenn möglich auch Mehrkosten abdecken, die im Störfall entstehen können, um über definierte Zeiträume Ersatzmaßnahmen wie ein Ersatzcatering finanzieren zu können. Auch die Überprüfung von Ausschreibungen mit Blick auf Krisensituationen ist ratsam und eine mögliche Anpassung sinnvoll, um bspw. Reparaturfristen für technische Defekte vertraglich zu regeln.



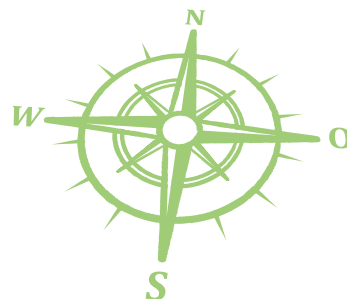
Kita- und Schulleitungen sollten ebenfalls mögliche Risiken stärker im Team thematisieren, um gemeinsam Ersatzmaßnahmen und Notlösungen zu erarbeiten, die im Krisenfall für die jeweilige Einrichtung praktikabel sind. Die Erarbeitung von Notfallplänen ist auch

hier wichtig, denn sie sind im Falle einer plötzlichen Unterbrechung der Mittagsverpflegung schnell zur Hand und können das Personal anhand von priorisierten Maßnahmen Schritt für Schritt durch die Ausnahmesituation begleiten.



Cateringunternehmen und externe Lieferanten wie Zentralküchen müssen ebenfalls für das Thema sensibilisiert werden, um Vorsorgemaßnahmen für mögliche Unterbrechungen planen und relevante Akteure in ihre Planungen miteinbeziehen zu können. Diese Unternehmen sollten als Teil der Organisationsstruktur betrachtet und systematisch in die Prävention einbezogen werden. Ziel ist, die eigene Handlungsfähigkeit im Falle einer Störung zu erhöhen, systematisch Probleme zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen zu ermöglichen.

Auch die **Eltern** sollten Engagement in Gremien zur Schulverpflegung zeigen (z. B. Mensa-AGs), um auf das Thema hinzuweisen und an Lösungsstrategien mitzuwirken.



4.

Was ist beim Krisenmanagement zu beachten?

Für alle Akteure der Kita- und Schulverpflegung ist zu empfehlen, sich an dem Prozess des sogenannten **Krisenmanagementkreislaufs** zu orientieren. Dieser beginnt mit der Vorbereitung präventiver Maßnahmen auf potenzielle Störungen oder Unterbrechungen. Anschließend werden geeignete Maßnahmen zur Bewältigung der Krisensituationen abgeleitet. Trat bereits eine Krisensituation ein, sollte eine Analyse des eigenen Umgangs mit dem Störfall durchgeführt werden und positive wie negative Aspekte herausgearbeitet und klar benannt werden. Auf der Grundlage dieser Analyse erfolgt schließlich die Vorsorge, um auf eine mögliche zukünftige Ausnahmesituation besser vorbereitet zu sein.

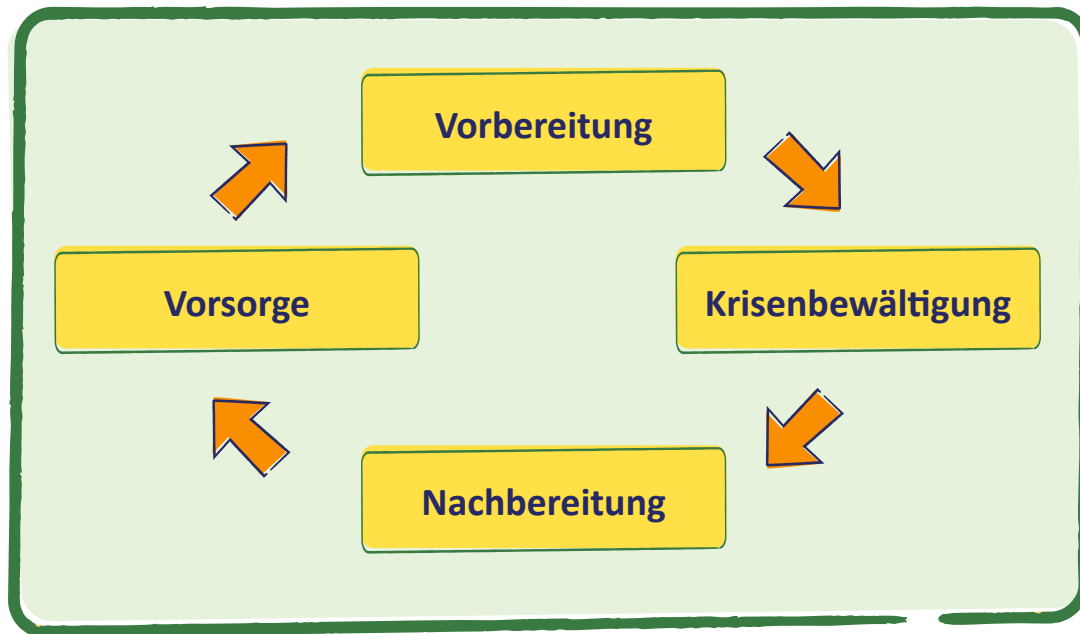


Abb.: Krisenmanagementkreislauf

Weiterführende Informationen zum Thema „**Krisenmanagement**“ finden Sie auf den Seiten des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (bbk.bund.de) sowie auf den Seiten des Bundesministeriums des Inneren unter www.bmi.bund.de.

5. Erläuterung zur Nutzung des „Digitalen Werkzeugkoffers“ für eine krisensichere Schul- und Kitaverpflegung

Damit Sie als Akteur der Kita- und Schulverpflegung im Falle einer Störung oder Unterbrechung der Mittagsverpflegung schnell reagieren können, finden Sie im „**Digitalen Werkzeugkoffer**“ konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für kurz-, mittel- und langfristige Störungen oder Unterbrechungen der Mittagsversorgung.

Im „Digitalen Werkzeugkoffer“ finden Sie folgende Dokumente:

- ➔ **Maßnahmen und Handlungsempfehlungen** bei kurzfristigen, mittelfristigen oder langfristigen Störungen
- ➔ **Checklisten** für kurzfristige, mittelfristige oder langfristige Störungen
- ➔ Eine Anleitung für die Erstellung eines **Notfallplans** sowie einen **Musternotfallplan**
- ➔ Eine anpassbare **Vorlage** für einen **Notfallplan**
- ➔ **Hinweise zur Kommunikation** und Information der Eltern über eine Unterbrechung der Mittagsverpflegung
- ➔ Eine anpassbare **Vorlage** für einen **Elternbrief**

Einzelne Teile des Werkzeugkoffers können ausgefüllt und individuell angepasst werden.

IMPRESSUM

Beauftragt durch
Bundesministerium für
Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
www.bmleh.de

Redaktion
IZT – Institut für Zukunftsstudien
und Technologiebewertung

Layout & Satz
COXORANGE
Stand
September 2025